

UND PLÖTZLICH WUSSTE ICH WIE MAN DAS FENSTER ÖFFNET

Gedichte

von Michael Speier (Berlin)

publiziert in Kooperation mit dem
Projekt *Verbotene Worte*

erschienen in: Sofronieva, Tzveta
(Hg.): *Verbotene Worte: Eine
Anthologie*. München: Biblion 2005
(Marburger Bibliothek 7)

gespräch unter schirmen

für zlatko krasni

*was sind das für zeiten, wo
ein gespräch über bäume fast ein verbrechen ist
weil es ein schweigen über so viele untaten einschliesst!
(bertolt brecht)*

alles ist eilig und dann wieder nicht
miteinander konkurrieren hier zwei systeme
im zentrum des einen das fleisch
in dem des anderen die gewissheit

was nehmen wir sagst du während sich uns
eine schöne anschliesst im gespräch
in dem es kaum bäume gibt doch frauenartige
wesen, atome die sich was zuflüstern
jede menge schwerkraft

unter den schirmen platons
bei gerührten cafes rücken die winterbilder
herauf, entfremdete welt weist
auf die erneuerte in ihren mängeln
auf knicks in blättern und karten
ihre längen- und breitengrade
geritzt in die pyramide der akademien

was sagst du zu den lichtschwachen bildern
aus zukunft, unseren arg versprengten
gedanken auf je eigenen wegen
und unter platons schirm zu diesem
baum voll nachsommer-lächeln

Belgrad, Café »Platon«, im Oktober 2004

belgrad-materie 1 (manche orte wird man nicht los)

für zlatko krasni

als hebräer die donau besiedelten
 unter römischen strassen, stelen und friesen
 als in der tiefe der bibliothek
 das handy klingelte, keltisch-deutsche postfiliale
 als das leben geographie war
 der bunker sich bewegte wie ein schiff
 an den soll-bruchstellen der europäischen platte
 als platten-europa aufbrach nach prada nike adidas volksbank
 als die fingerprints auf den zeichnungen von ljuba
 den meinen glichen am flughafen boston

weil es hier früher hell wird
 wenn ich die dositejeva hinaufgeh
 weil geschälte äpfel enthäutete mädchen sind
 am ende der kneza mihaila
 weil dunst von der donau aufsteigt
 wenn die space cats donnern
 weil blitze die omnibusleitung
 zu den augenblicken schicken
 weil das blut in den füssen abfällt
 und nichts gesagtes ist aufgegeben
 weil sich die festung selbst verklärt
 mit dem licht der flüsse
 weil im internetcafé am platz der republik
 die tastatur dauernd wechselt
 weil einer über die wiese ritt in valjevo
 einfach so

und immer sich abfinden mit der gelassenheit der gesichter
 und immer die stadt als brot, falschen feind, schreckensfürst
 und immer die älteste platane der stadt
 die jüngsten bomben
 und immer geglättetes gestein, doch am stadtrand
 maisfelder, mokranjaz' musiken
 und immer hat jeder ein handy
 der arbeiter in der dositejeva auch
 und immer wird visavis eine wohnung renoviert
 und plötzlich wusste ich wie man das fenster öffnet

Belgrad, im Oktober 2004

Michael Speier (geb. 1950) lebt in Berlin als Literaturwissenschaftler und freier Schriftsteller, veröffentlichte sieben Gedichtbände und Übertragungen zeitgenössischer Lyrik aus dem Französischen, Italienischen und Englischen. Seit 1997 Honorarprofessor an der Universität Cincinnati (USA), Gastprofessuren u.a. in den USA und am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Seit 1995 Redaktionsmitglied der Literaturzeitschrift *Po&sie* (Paris). Herausgeber der internationalen Lyrikzeitschrift *Park*, des Celan-Jahrbuchs sowie mehrerer Lyrikanthologien. 2007 wurde er mit dem Schiller-Preis ausgezeichnet.